

Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur

Lerngebiet: Ethik I

Vorbemerkung

Der Unterricht im Fach Ethik hat gemäß § 8 Abs. 4 des Hessischen Schulgesetzes die Aufgabe, den Studierenden, die nicht am Unterricht in den Fächern Evangelische bzw. Katholische Religion, Religionspädagogik teilnehmen, ein Verständnis für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze sowie den Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Fragen zu vermitteln.

Der Unterricht im Fach Ethik soll die Studierenden zu einem verantwortlichen Handeln befähigen, das auf sittlichen, ethischen, philosophischen und religionskundlichen Grundsätzen basiert, wie sie in der Verfassung des Landes Hessen und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck kommen.

Subjektive Urteilsbildung wird in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, Rechtsgrundlagen, theoretischen Begründungen, Normen und Werten und unter Zugrundelegung ethischer Kriterien hinterfragt.

Ethikunterricht trägt zur Entwicklung qualifizierter Urteilkriterien im individuellen Orientierungsprozess bei.

Handlungssituationen und Fragestellungen aus der sozialpädagogischen Arbeit sollen in angemessenem Umfang in den Unterricht einfließen und neben theoretischen Inhalten ausreichend Raum finden.

Aufgabenfelder im Überblick (Lernbereich I)

1. Glück
2. Menschenbilder

(Aufgabenfelder Lernbereich II:

1. Recht und Gerechtigkeit
2. Verantwortung)

Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur

Lerngebiet: Ethik

Aufgabenfeld: „Glück“	
Unterrichtsinhalte	Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none">▪ Grundlagen der Philosophie:<ul style="list-style-type: none">• Ethik,• Ästhetik,• Erkenntnistheorie,• Wissenschaftstheorien,• Metaphysik ▪ individuelle Handlungsziele und Sinn des Lebens ▪ Triebkräfte menschlichen Handelns auf der Suche nach einer glücklichen Lebensgestaltung ▪ Glücksethiken<ul style="list-style-type: none">• Streben nach Besitz• Egoismus• Hedonismus• soziales Engagement• Glückstheorien (zum Beispiel Aristoteles, Epikur, Lerner, Schneider)	<ul style="list-style-type: none">• Grundelemente der verschiedenen Theorien bestimmen• Grundlagen des Selbst- und Weltverständnisses aus philosophischer Sicht verstehen• Wertvorstellungen und ethische Grundsätze kennen • eigene Glückserfahrungen benennen und unterschiedliche Handlungsmotivationen zu sinnvoller Lebensgestaltung verstehen • unterschiedliche Triebkräfte kennen (z.B. Streben nach Liebe, Erfolg, Macht, Anerkennung, Sicherheit, Gesundheit, Erlebnis, Vermeidung von Leid und Ärger) • aus theoretischen Ansätzen und deren Aktualisierung verschiedene Lebensstile und deren Auswirkung auf sozialpädagogische Handlungen erkennen und einordnen • verschiedene Vorstellungen von Glück auf der Basis unterschiedlicher Definitionen und Einstellungen kennen, werten und Kriterien für die pädagogische Arbeit ableiten

Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur

Lerngebiet: Ethik

Aufgabenfeld: Menschenbilder	
Unterrichtsinhalte <ul style="list-style-type: none">▪ Ausgewählte Menschenbilder aus Philosophie und Religionen, zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Kant und Kategorischer Imperativ• Schopenhauer und Mitleidsethik• christliches Menschenbild• Humanismus▪ Vernunft als Prüfstein vorhandener Werte und Normen▪ Erkenntnistheorien (Wahrnehmung und Wirklichkeit zum Beispiel Platons Höhlengleichnis, v. Dithfurth)▪ Freiheit und Determination▪ der Mensch als Subjekt und Objekt in den Wissenschaften▪ Einflussfaktoren auf menschliche Entwicklung▪ Gentechnik: veränderte Menschen und Welt▪ ethische Entscheidungen in Bezug auf menschliches Leben, zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• pränatale Diagnostik und Schwangerschaftsabbruch• Sterbehilfe• Stammzellenforschung• Klonen• Intensivmedizin• humanes Sterben• Euthanasie	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Vorstellungen von Menschenbildern im Wandel der Geschichte kennen• den Menschen als vernunftbegabtes Wesen verstehen• Vernunft und Denken als wesentliche Entscheidungskriterien für ethisch relevante Handlungen begreifen• Wahrnehmung als subjektive Leistung erkennen und den Interpretationsspielraum kritisch einschätzen• wertfreie, sinnesspezifische Wahrnehmung / operationalisierte Beobachtung und mögliche Interpretationen auf das sozialpädagogische Berufsfeld beziehen• die Bedeutung der Anlage-Umwelt-Diskussion kennen• den Wandel von Normen und Werten in der Gesellschaft nachvollziehen• aufgrund ethischer Wertvorstellungen begründet Stellung beziehen und Handlungskriterien ableiten